

Hundert und mehr Fragen zu Thailand

Teil 4

Tabus und Stolpersteine



© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2012
Stand: 05.12.2012

Eigentlich ist es selbstverständlich: Der Asien-Reisende bewegt sich in einem anderen kulturellen Umfeld als zu Hause. In Thailand werden höfliche und korrekte Umgangsformen noch hoch geschätzt und sorgsam gepflegt, bei jung und alt, unter Männern und Frauen, in einfachen Verhältnissen ebenso wie in vermögenden Kreisen, im Kontakt mit Behörden und Polizei. Doch keine Angst: Mit Freundlichkeit und Humor meistert selbst der „Thailand-Anfänger“ allfällige Hürden im Umgang mit den Thai.

Erhöhte Aufmerksamkeit sollte er hingegen den eigentlichen Stolpersteinen und Tabus im thailändischen Alltag schenken. Dabei können harmlos gemeinte Gesten, achtloser Umgang mit Münzen oder unangemessene Kleidung böse Folgen haben. Auch Staatsgäste, die vom diplomatischen Personal nur unzureichend über die elementaren Umgangsformen in Thailand instruiert worden sind, verlieren den Respekt und zerschlagen politisches Porzellan, wenn sie – bewusst oder unbewusst – ein solches Tabu brechen.

Welche Bedeutung hat das Königshaus?

Das Königshaus ist in Thailand nie Gegenstand von offener Kritik und durch strenge Gesetze gegen Majestätsbeleidigung geschützt. (Der König selbst denkt in dieser Frage liberaler als Gesetzgeber und Richter.) Eine unbedachte Äusserung oder Handlung kann Ausländer in enorme Schwierigkeiten bringen. Es gibt schlicht und einfach keinen Thai, der seinem König nicht grössten Respekt entgegenbringen würde. Das hat einerseits mit der traditionellen Vorstellung zu tun, dass der König unantastbar ist. Andererseits genießt der gegenwärtige König höchste moralische Autorität, nicht zuletzt dank seinen unermesslichen Verdiensten um das Wohl des Landes. Die Bilder von König und Königin erhalten deshalb in jedem thailändischen Haus einen Ehrenplatz, hoch über den Häuptionen von Familienmitgliedern oder Besuchern. Es wäre ungehörig, mit den Fingern auf diese Bilder zu zeigen oder sie in irgendeiner Weise lächerlich zu machen. Auf den Gedanken, sich über die Darstellungen von König und Königin zu erheben, wird kaum jemand kommen, da die Bilder unerreichbar hoch platziert sind.

In einer deutsch-thailändischen Theaterproduktion in Bangkok wollte der deutsche Regisseur die sterbende Hauptdarstellerin mittels eines Hebekranes effektiv in den Lüften verschwinden lassen; das Unternehmen musste im letzten Moment abgeblasen werden; denn bei der Hauptprobe stellte sich heraus, dass die Darstellerin über einem Porträt von König *Chulalongkorn* davon schwebte, das auf einem gegenüber liegenden Gebäude angebracht war.

Wie gehen wir mit Münzen und Banknoten um?

Die Abbildung des Königs auf Banknoten oder Münzen ist in diesen Respekt mit eingeschlossen. Es wäre deshalb ein unverzeihlicher Fehler mit gravierenden Folgen, wenn ein Ausländer unbedacht eine vom Luftzug verwehte Banknote oder eine davon rollende Münze mit dem Fuss aufzuhalten versuchte. (Der Fuss gilt als schmutzigster Teil des Körpers.) Im Übrigen ist auch das Recht zur Abbildung thailändischer Banknoten der Bank of Thailand vorbehalten.

Welchen Respekt verlangen religiöse Symbole und Repräsentanten?

Thai würden es überhaupt nicht verstehen, wenn der Ausländer religiöse Symbole und Repräsentanten einer jeden Religion respektlos behandeln würde. Es liegt im eigenen Interesse der Touristen, sich in Tempeln, Moscheen und Kirchen zurückhaltend aufzuführen und angemessene Kleidung (keine ärmellosen Blusen oder allzu kurze Shorts) zu tragen. Stellt der Besucher fest, dass gerade eine Zeremonie im Gange ist, hält er sich unauffällig im Hintergrund.

Wie „hoch“ darf ein Ausländer seinen Kopf tragen?

Des Europäers Höflichkeit gebietet es, bei wichtigen Begegnungen oder Zeremonien aufzustehen. In Thailand kann diese Geste der Höflichkeit völlig missverstanden werden. Jeder Thailänder vermeidet es, seinen Kopf höher zu heben als jenen des Königs, eines Mönchs, einer Respektsperson oder eines Vorgesetzten. Im privaten und häufig auch im beruflichen Bereich und im Umgang mit Behörden oder Mönchen verbeugen sich die Thai mit dem Oberkörper, wenn sie an anderen Personen vorbeigehen. Der Kopf soll sich nicht über die Köpfe der Anwesenden erheben. Da Europäer in der Regel

grösser gewachsen sind als Thailänder, ergeben sich daraus verständliche Schwierigkeiten. Es braucht viel Fingerspitzengefühl, um mit dieser Situation fertig zu werden. Die Thai ducken sich ein wenig, ziehen ihren Kopf ein und entschuldigen sich sogar. Als Ausländer ist es ausserdem von Vorteil, immer an der tiefst möglichen Stelle zu stehen und Treppenstufen oder andere Erhöhungen wichtigen Persönlichkeiten vorzubehalten.

Welche Berührungen sind erlaubt?

Männer und Frauen berühren sich in der Öffentlichkeit nicht, auch wenn sie miteinander befreundet sind oder zusammenarbeiten. Kommt es aus Unachtsamkeit zu einer zufälligen Berührung (beispielsweise im Bus), entschuldigt sich der Thai („khoo thoht khrap“ für Männer, „khoo thoht khaa“ für Frauen). Unter Gleichaltrigen desselben Geschlechts ist körperliche Nähe an der Tagesordnung (auch für Männer ungewohnt zärtliche Berührungen, die im Westen als „schwul“ eingestuft würden). Bei der jungen Generation hat mittlerweile der Austausch von Zärtlichkeiten auch in der Öffentlichkeit Einzug gehalten. Intensives Petting und Zungenküsse verstossen hingegen eindeutig gegen die Anstandsregeln. Eine Tabuzone ist der menschliche Kopf. Er gilt als Ort der „Seele“ oder des „Lebensprinzips“ und sollte nie berührt werden.

Warum dürfen wir in Thailand die Beine nicht übereinander schlagen?

Nachdem ein schweizerischer Bundesrat dem Königreich Thailand einen offiziellen Besuch abgestattet hatte, war in der Presse ein Foto zu sehen, das den thailändischen Premierminister auf der einen und den Vertreter der Schweizer Regierung auf der anderen Seite des Raumes zeigte. Die Sitzhaltung der beiden unterschied sich grundlegend:

Während der Premierminister mit aufrechtem Oberkörper und mit den beiden parallel auf den Boden gestellten Füssen ziemlich steif dasass, lehnte sich der Bundesrat mit übereinander geschlagenen Beinen bequem in seinem Sessel zurück. Im Hintergrund des Bildes war eine thailändische Übersetzerin zu sehen, die voller Entsetzen auf die Füsse des Bundesrates starrte. Was war geschehen? Der Bundesrat hatte eine Tabuverletzung begangen: In der Öffentlichkeit und erst recht in einer offiziellen Situation ist das Übereinanderschlagen der Beine absolut ungehörig, weil die Fussspitzen auf eine andere Person, auf ein Bild des Königs oder eine *Buddha*-Statue gerichtet sein könnten.

Ebenso benimmt sich völlig daneben, wer die Türe des Gastgebers oder Gesprächspartners mit dem Fuss aufmacht oder festhält, auch wenn beide Hände voll beladen sind. Niemals sollte mit dem Fuss oder der Fussspitze auf einen Gegenstand gezeigt werden, und die Füsse gehören keinesfalls auf den Bürotisch, weil sie aus der Sicht der Thai der schmutzigste und niedrigste Körperteil sind.

Darf ich mit dem Finger auf eine Person zeigen?

Wenn ein Thai mit dem gestreckten Zeigefinger auf eine andere Person zeigt, will er damit ausdrücken, dass er diese Person für einen Verbrecher oder sonst für ein ganz verkommenes Subjekt hält. Deshalb sollte man es als Ausländer unterlassen, mit den Fingern auf andere Personen zu deuten.

Warum ist die rechte Hand so wichtig?

Wie in vielen anderen Kulturen gilt auch in Thailand die linke Hand als schmutzig, die rechte Hand als sauber. Wer deshalb einer anderen Person etwas aushändigt oder von ihr etwas ent-

gegennimmt, benutzt dazu die rechte Hand. Das gilt auch für den Austausch von Geldbeträgen. Es kommt heute gelegentlich vor, dass sich einzelne Thai nicht mehr so streng an diese Regel halten. Aber das ist ein Zeichen von schlechter Erziehung oder Nachlässigkeit, oder sie wollen ihr Gegenüber der Ignoranz bezichtigen. Ausländer, die häufig in Thailand zu tun haben, sollten sich unbedingt den korrekten Gebrauch der rechten Hand angewöhnen, denn sie könnten in eine Situation geraten, bei der die Missachtung der Rechte-Hand-Regel unverzeihlich wäre, beispielsweise bei der Entgegennahme von Geschenken aus der Hand eines Mitglieds der königlichen Familie. Ältere Thai schlingen bei der Übernahme oder Übergabe von Gegenständen oder Dokumenten die linke Hand um den rechten Unterarm, während die Innenfläche der rechten Hand nach oben gedreht ist.

Welche Bekleidung ist in Thailand angebracht?

Wo immer sich Thai in der Öffentlichkeit aufhalten und insbesondere bei Einladungen, religiösen Feiern, im Büro oder in der Verwaltung, sind sie sauber und adrett und ganz sicher nicht mit einem Chang-Bier-T-Shirt bekleidet. Im privaten Bereich und in Bade-Ferienorten ist hingegen legere Kleidung am Platz. Das verschmutzte Übergewand des Handwerkers wird als selbstverständlich hingenommen.

Ausländer geben sich oft zu wenig Rechenschaft darüber, dass sie für die Thai einen relativ hohen Platz auf der hierarchischen Stufenleiter einnehmen und dass deshalb von ihnen anständige Bekleidung und Sauberkeit erwartet werden. Frauen, die mit knappstem Bikini, und Männer, die mit tief sitzenden Shorts und einem nackten Bierbauch herumlaufen, desavouieren sich in den Augen der Thai ziemlich gründlich. Ein

nackter Männeroberkörper wird in einer Disco vielleicht gerade noch hingenommen; beim Shopping hingegen gilt solche partielle Nacktheit als unhöflich. Touristen machen sich mit unpassendem Verhalten und allzu legerer (Nicht-)Bekleidung selber zum Gespött der Thai, und da sie die Sprache nicht verstehen, merken sie es nicht einmal – leider.

Für den Besuch königlicher Residenzen (Palasttempel Wat Phra Kaew, Grosser Königspalast, Wimanmek-Palast, Ananta-Samakhom-Thronhalle und andere) ist passende Kleidung ein unbedingtes Muss: für Männer sind lange Hosen und Hemd unerlässlich, für Frauen Blusen, die die Schultern bedecken, sowie Hosen oder Röcke, die mindestens bis zum Knie reichen.

Welche Rolle spielen in Thailand Glücksspiel, Alkohol und Sexualität?

Die Thai gelten seit Jahrhunderten, geschichtlich nachgewiesen, als unverbesserliche Spieler. Glücksspiele sind deshalb seit 1913 verboten, werden aber in Hinterzimmern und illegalen Spielhöllen praktiziert. Schon manche wohlhabende Familie hat im Kartenspiel alles verloren – ein ganz spezielles thailändisches Tabu. Ausländer sollten die Hände davon lassen. Legal ist nur die staatliche Lotterie.

Alkohol fließt besonders auf Festen in Strömen, und dann sind es die Thai, die sich schlecht aufführen. Die Folgen von Glücksspiel und Alkohol haben häufig die Frauen zu tragen; denn Männer, die finanziell und gesellschaftlich abstürzen, versuchen wegen des Gesichtsverlust anderswo eine neue Existenz aufzubauen, oder sie lassen sich von der Frau und der Familie aushalten. Auf den Frauen lasten in solchen Fällen die Bürden der Erziehung und des Broterwerbs. Sie landen in der Prostitution, wenn sie jung und begeh-

renswert sind, arbeiten als Köchinnen in einer der vielen Garküchen oder schuften als ungelernete Arbeiterinnen in der Fabrik.

Die menschliche Sexualität ist ein offen diskutiertes Thema und oft Inhalt von Witzen, Sketches, Komödien und Serien im Fernsehen und auf der lokalen Bühne. Die sexuelle Ausbeutung von Kindern ist in Thailand (selbstverständlich) strafbar, und in den letzten Jahren sind Ausländer wegen Sex mit Kindern zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden.